

Liebe Weihnachtsfestgemeinde!

1. Weihnachtsfeiertag 2020

Zuerst wünsche ich Ihnen frohe Weihnachten 2020! Ich freue mich sehr mit Euch gemeinsam den Geburtsfestgottesdienst des Herrn Jesus Christus zu begehen, trotz aller Einschränkungen und widrigen Situationen unserer Zeit. Ich grüße natürlich auch alle Schwestern und Brüder im Herrn, die für uns auf der digitalen Plattform diese Feier live verfolgen. Ich gratuliere Herrn Thomas Ruppert und seinem Team, dass es überhaupt möglich geworden ist. Weil die Situation der Welt zurzeit aufgrund der Pandemie viel Weitsicht und Tatkraft gefordert hat, spreche ich meinen Respekt und Hochachtung aus gegenüber alle Entscheidungsträgern, Ärzten und Pflegepersonal, die sich für das Wohl der Menschen einsetzen. Anlehnend auf unsere prekäre Lage möchte ich die heutigen Gedanken und Impulse des Evangeliums vertiefen, dass wir keine Angst haben sollten, sondern Ruhe, Achtung und Wachsamkeit in allen Belangen des Lebens.

Lukas, der Evangelist malt ein perfektes Bild vor Augen, alles was den **menschlichen Empfindlichkeiten** entspricht. Der Hausstand von Josef und Maria machte den Weg aus der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa namens Bethlehem, um ihren Namen in die Steuerliste einzutragen, wie wir uns auch in die Liste der Gottesdienste bereits eingetragen haben. Unsere Liste ist immer noch offen, damit keiner aufgrund der mangelnden Plätze in der Kirche zuhause vor dem Fernsehen sitzen müssen, sowie bei Josef und Maria in der Herbergssuche der Fall war. Die Weihnachtsgeschichte spiegelt die Passion Christi wider, wo es geschrieben steht, „der Menschensohn nichts hat, wo er sein Haupt hinlege“(Lk9, 57ff). So armselig die Geburt war, war den Tod Christi ebenso ohne eigenes Grab gewesen. Aus der Stadt Nazareth musste die Geburt Christi in einer unbedeutendsten Ort Bethlehem geschehen. Durch die Fügung Gottes fanden Josef und Maria einen frugalen Platz in einer Krippe. Wir müssen heutzutage durch einen unsichtbare Schein des Corona Virus den Konsum der Güter sehr stark zurückstellen. Trotzdem sind wir nicht ärmer als die Heilige Familie damals. Maria gebar den erstgeborenen Sohn Jesus Christus und sie wickelte ihn in Windeln.

In dem zweiten Abschnitt des heutigen Evangeliums fasst Lukas die **göttliche Dimension** der Geburt Christi zusammen. Der Engel des Herrn, wie ein helles Licht kam es zu den Hirten, die auf dem Feld lagerten. Weil keine Abstandsregelung von 1,50 m damals gab, waren die Hirten in ihrem Zelt zusammen. Als die Hirten den Engel sahen, erschrecken sie alle. Die göttliche Intervention im menschlichen Leben kann manchmal Menschen sprachlos und unsicher machen wie bei den Hirten damals, darum hatten sie Angst davor. Die Antwort des Engels war und ist sehr wichtig sowie für die Hirten damals als auch für uns heute: „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll“. Die mutmachende und frohe Botschaft braucht man heute dringender denn je, weil wir durch eine Krisenzeit gehen müssen. Diese Botschaft setzt keine Priorität an, wie bei der Impfung der Fall sein wird: zuerst die älteren Menschen, die Ärzte, das Pflegepersonal und die systemrelevante Personen. Nein, die Botschaft Jesu ist offen für alle Menschen, Jung und Alt gleichermaßen vorausgesetzt, dass Sie für den Willen Gottes offen sind, weil alle Menschen für Jesus Christus systemrelevante Personen sind. Wenn die Politik uns immer wieder gesagt hat, dass eine zweite Welle des Virus

kommt, sagt die Kirche laut dagegen: „Fürchtet Euch nicht!“ Ich kann nur bestätigen, dass zahlreiche unserer Schwestern und Brüdern ohne diesen Glauben an Gott diese Krise nicht geschafft hätten. Darum sind wir im Gebet mit allen Menschen des guten Willens verbunden, dass wir alle gesund bleiben.

In unserem Gebet beten wir doch „wie im Anfang so auch jetzt und aller Zeit und in Ewigkeit“. Es ist doch war, wie der Anfang der Geburt Christi war, war auch das Ende Christi gewesen. Nach der Auferstehung Christi war die erste Begegnung mit Maria von Magdala, einer einfachen Frau, die durch die frohe Botschaft zum Glauben kam. Ähnlicherweise wurde die erste Botschaft nach der Geburt Christi an die armen und einfachen Hirten des Feldes durch den Engel verkündet. Einfachheit und Anspruchslosigkeit sind vor den Augen Gottes ein hohes Gut. Die Welt heute wartet dringend auf die Lieferung des Impfstoffes gegen Corona, damit das Leben der Menschen sichergestellt werden kann. Der irdische Impfstoff taugt nicht für die Sicherheit des Reiches Gottes. Der Impfstoff gegen die geistliche Armut kann man nur durch das Gebet, die Gemeinschaft, den Frieden und durch die Nächstenliebe in der Tat Immunität verleihen.

Weil die Hirten eben aus einem Hausstand kamen, wurden sie sofort in die Krippe Jesu Einlass gewährt. Die Ansteckungsgefahr bei den Hirten war vornerein sehr klar, aber allerdings im positiven Sinne. Die Hirten wurden mit großer Freude und der Gnade Jesu angesteckt. Dies ist die dauerhaft längste Ansteckung der Freude des Evangeliums in der Geschichte der Menschheit überhaupt, dass es nach zwei Tausend Jahren immer noch scharmant aktiv ist. Sie und Ich, wir, alle haben dieses Potential der Ansteckung der frohen Botschaft inne, in jedem Haushalt, ob man in der direkten Linie verwandt ist oder nicht. In der Kirche und vor seiner Krippe haben wir nur einen Grad der Verwandtschaft: die Mitmenschlichkeit der Menschheit. Der Impfstoff der Liebe und des Friedens kommt nicht aus Europa oder Asien oder sonst woher, sondern er kommt direkt aus der Krippe in Bethlehem. Die Zusage des Engels gilt uns allen „fürchte dich nicht“ als freie Menschen in die ganze Welt ohne Ausgangssperre die Freude des Glaubens zu verbreiten, weil das System Jesu für alle Menschen für alle Zeiten relevant ist, also systemrelevant und dessen Inhalt wie Gerechtigkeit, Liebe und Frieden wird die ganze Menschheit mit Freude anstecken. Bitte bleiben Sie mit dem relevanten System Jesu immer verbunden, damit keine Viren der Zeit unser Immunsystem des geistlichen Lebens verwirren kann. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Weihnachten 2020. Bitte passen auf und bleiben Sie gesund!

Ihr Pfarrer Saju Thomas